

Medizingeschichte und Morde

Edinburgh, 1847. Der junge Medizinstudent Will Raven hat die begehrte Stelle als Famulus bei dem berühmten Dr. Simpson ergattert, der vor allem für seine Expertise als Geburtshelfer bekannt ist. Während Will eher ärmliche Verhältnisse gewöhnt ist und schon in den dunkelsten Ecken von Edinburgh gewohnt hat, steigt er mit der Arbeit für Dr. Simpson in die feinere Gesellschaft der schottischen Metropole auf, denn der Arzt genießt vor allem bei den reicheren Damen einen guten Ruf.

Just als Will mit seiner Anstellung bei Simpson dachte, den schmutzigen Ecken Edinburghs und seiner Vergangenheit entkommen zu sein, erfährt er von einem Todesfall, der nicht der einzige in den kommenden Wochen bleiben sollte. Eine Dirne, zu der auch er Kontakt pflegte, wird tot aufgefunden. Von einem natürlichen Tod ist nicht auszugehen, da sie seltsam verrenkt und wie im Todeskampf erstarrt daliegt. Schon bald kommt ein weiterer Fall hinzu: ein Dienstmädchen, das mit Simpsons Dienstmädchen Sarah befreundet ist.

Auch wenn sich Will eigentlich auf seine neuen medizinischen Aufgaben konzentrieren sollte, lassen ihn diese beiden Fälle nicht los. Sarah wird ihm schon bald zur Verbündeten. Gemeinsam wollen sie dem mysteriösen Frauenmörder auf die Spur kommen. Dabei wird ihnen schnell klar, dass die ermordeten Frauen alle eine Gemeinsamkeit hatten: Sie waren schwanger und wollten diesen Zustand beenden bzw. waren dabei auch schon erfolgreich gewesen.

"Die Tinktur des Todes" ist der Erstling des Autorenduos und Ehepaars Christopher Brookmyre und Marisa Haetzman, die erstmals gemeinsam ein Buch geschrieben haben, und zwar unter dem Pseudonym Ambrose Parry. Während er bereits ein erfolgreicher Autor ist, hat sie bisher als Anästhesistin und Medizinhistorikerin gearbeitet. Dies kommt dem Roman natürlich ungemein zugute. Die medizinischen Behandlungsverfahren sind präzise erklärt und entführen einen in eine Zeit, in der man aus heutiger Sicht sicherlich ungern gelebt hätte - zumindest nichts als Kranker.

Gelesen wird dieser spannende historische Roman/Krimi von dem Schauspieler Julian Mehne, der dank seiner einnehmenden Stimme und der guten Buchvorlage das Edinburgh des 19. Jahrhunderts in den Ohren und Köpfen der Hörer auferstehen lässt - mystisch, dunkel und gefährlich. Wem "Die Tinktur des Todes" gefallen hat, der kann sich auf eine Fortsetzung freuen, wenn man dem Untertitel des Romans Glauben schenken darf. Dieser lautet nämlich "Die Morde von Edinburg, Band 1".

Sabine Mahnel 02.11.2020

Quelle: www.literaturmarkt.info